



Briefporto 2027: Deutsche Post erhöht Preise um bis zu 72 Prozent

Ute Pappelbaum

Die Deutsche Post will zum 1. Januar 2027 das Briefporto deutlich anheben. Während ein Standardbrief künftig 1,15 Euro statt bisher 95 Cent kosten soll, steigt der Preis für einen Maxibrief von 2,90 auf 5 Euro. Gleichzeitig verändert das Unternehmen Versandformate und Gewichtsgrenzen. Die neuen Preise stehen bei den regulierten Briefprodukten noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Bundesnetzagentur.

Briefporto 2027: Maxibrief besonders stark betroffen

Die Deutsche Post hat am 20. Oktober ihre geplanten Portopreise für das kommende Jahr veröffentlicht. Der Standardbrief verteuert sich demnach um 20 Cent beziehungsweise 21,05 Prozent. Deutlich stärker fällt die Anpassung bei größeren Briefsendungen aus: Für einen Großbrief sollen künftig 2,35 Euro statt 1,80 Euro fällig werden, beim Maxibrief steigt das Porto sogar um 2,10 Euro auf 5 Euro.

Die geplanten nationalen Briefpreise im Überblick:

Briefprodukt Bisher Ab 2027 Erhöhung
 Standardbrief 0,95 € 1,15 € +21,1 %
 Kompaktbrief 1,10 € 1,25 € +13,6 %
 Großbrief 1,80 € 2,35 € +30,6 %
 Maxibrief 2,90 € 5,00 € +72,4 %
 Postkarte 0,95 € 1,15 € +21,1 %
 Grundlage der Anpassung ist ein von der Bundesnetzagentur in Aussicht gestellter Preiserhöhungsspielraum von 20,35

Prozent für die regulierten Briefdienstleistungen. Dieser bezieht sich auf einen gewichteten Durchschnitt und bedeutet deshalb nicht, dass jede einzelne Versandart nur in diesem Umfang teurer werden darf.

Die Deutsche Post nutzt diesen Spielraum für eine unterschiedliche Preisgestaltung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit der Anpassung auch die zulässigen Maße und Gewichte einzelner Briefprodukte verändert werden.

Sinkende Briefmengen treiben die Kosten

Nach Angaben der Deutschen Post sind die rückläufigen Briefmengen und steigende Personal-, Energie- und Sachkosten ausschlaggebend für die Erhöhung. Während Privatpersonen und Unternehmen zunehmend digital kommunizieren, muss der Konzern weiterhin eine flächendeckende postalische Infrastruktur unterhalten.

Nikola Hagleitner, Vorständin Post & Paket Deutschland, verweist darauf, dass sich die Kosten für Briefkästen, Filialen und Zustellstrukturen auf immer weniger Sendungen verteilen. Gleichzeitig investiere das Unternehmen jährlich rund eine Milliarde Euro in sein Post- und Paketnetz.

Die Deutsche Post betont, dass das neue Standardbriefporto von 1,15 Euro weiterhin unter dem europäischen Durchschnitt von 1,52 Euro liege. Für private Haushalte errechnet das Unternehmen aus den geplanten Anpassungen eine durchschnittliche monatliche Mehrbelastung von rund 75 Cent.

Auch internationale Briefe werden teurer

Im internationalen Briefverkehr steigen ebenfalls die Preise. Der Standardbrief und die Postkarte kosten künftig jeweils 1,45 Euro, während sich der Kompaktbrief von 1,80 auf 2,10 Euro verteuert.

Internationales Produkt Bisher Ab 2027 Standardbrief 1,25 € 1,45 € Kompaktbrief 1,80 € 2,10 € Postkarte 1,25 € 1,45 € Midibrief bis 500 g – 3,80 € Großbrief bis 1.000 g bisher anderes Format 6,80 €

Die bisherigen internationalen Maxibriefe bis 1.000 beziehungsweise 2.000 Gramm entfallen. An ihre Stelle tritt teilweise das erweiterte Großbriefformat, während für andere Sendungen künftig alternative Versandprodukte erforderlich werden.

Bei internationalen Einschreiben erhöht sich das Zusatzentgelt von 3,70 auf 3,95 Euro. Für ein Einschreiben mit Rückschein steigt es von 5,90 auf 6,35 Euro, jeweils zusätzlich zum eigentlichen Briefporto.

Einschreiben und Postfächer bleiben national unverändert

Nicht sämtliche Leistungen werden teurer. Die Zusatzentgelte für nationale Einschreiben bleiben nach der veröffentlichten Preisliste ebenso unverändert wie die Jahresmieten für Postfächer.

Das reguläre Einschreiben kostet weiterhin 2,65 Euro zusätzlich zum Briefporto, das Einschreiben Einwurf 2,35 Euro. Auch die Zusatzentgelte für Einschreiben mit Rückschein von 4,85 Euro und Einschreiben Wert von 4,45 Euro bleiben bestehen.

Für private Postfachkunden beträgt die Jahresmiete unverändert 29,90 Euro, für Geschäftskunden 49,90 Euro.

Allerdings verteuert sich auch ein nationales Einschreiben insgesamt, sofern das zugrunde liegende Briefporto steigt.

Neue Versandbedingungen ab Januar 2027

Parallel zu den Preisanpassungen verändert die Deutsche Post ihre Versandprodukte. Der Großbrief darf künftig bis zu drei Zentimeter hoch sein und ein Kilogramm wiegen. Beim Maxibrief steigt das zulässige Gewicht auf zwei Kilogramm, zudem werden größere Längen- und Breitenmaße ermöglicht.

Beim nationalen Päckchen werden Sendungsverfolgung und eine Haftung bis 20 Euro künftig automatisch Bestandteil der Leistung. Gleichzeitig sinkt das zulässige Höchstgewicht auf ein Kilogramm.

Auch Geschäftskunden müssen mit höheren Versandkosten rechnen. Die Deutsche Post kündigt sowohl Anpassungen bei bestimmten Geschäftskundenbriefen als auch bei Geschäftskundenpaketen an. Die Paketpreise unterliegen dabei nicht dem aktuellen Genehmigungsverfahren der Bundesnetzagentur; über die konkreten Änderungen werden die betroffenen Unternehmen individuell informiert.

Gerade für Unternehmen mit regelmäßigem Dokumentenversand können sich die Preissteigerungen summieren. Bei 10.000 Standardbriefen entstehen auf Grundlage des regulären Einzelpostos rechnerisch 2.000 Euro zusätzliche Kosten. Werden überwiegend Groß- oder Maxibriefe versandt, fällt die Belastung entsprechend höher aus.

Die endgültigen regulierten Briefpreise hängen nun von der Genehmigung der Bundesnetzagentur ab. Die angekündigten Produktänderungen zeigen allerdings bereits, dass die Deutsche Post nicht nur ihre Entgelte anhebt, sondern zugleich die bisherige Trennung zwischen Dokumenten- und Warenversand neu ordnet.

Quelle: Deutsche Post DHL Group, Pressemitteilung vom 20. Oktober 2026; Deutsche Post, „Preisanpassungen Brief ab Januar 2027“

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4952544/Briefporto-2027-Deutsche-Post-erhoeht-Preise-um-bis-zu-72-Prozent/>